

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 1.20 Mark, vierteljährlich
3.60 Mark, durch die Post 3.00 Mark
ausschließlich Zustellungsgebühr. Die
Abstellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. In den
deutschen Zeitungs-Verzeichnissen unter
„Sozial-Zeitung“ eingetragen. Für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellenangabe
„Sozial-Zeitung“ gestattet.
Jahres der Schriftleitung Nr. 1140,
der Hingebungs-Abteilung Nr. 1142,
der Druck-Abteilung Nr. 1133,
Verlags-Veranstaltung Leipzig Nr. 4609.

Morgen-Ausgabe.

Sozial-Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 7 getippten Zeilenzeile
des oberen Raums mit 30 Wp. berech-
net und in unseren Annoncenstellen
und allen Anzeigen-Verfahren ange-
nommen. Für die Zeile 11 Wp.
Schluss der Anzeigen-Annahme
sonntags 11 Uhr, für die Sonntag-
nummer abends 6 Uhr. Abstellun-
gen von Anzeigenaufträgen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.
Erscheinung täglich zweimal
Sonntags einmal
Schreibleitung und Annoncen-Verwaltung:
Halle, Gr. Braunschweigerstr. 17,
Haben-Oberstadt Ecke Markt Nr. 24.

Nr. 577.

Halle, Sonntag, den 9. Dezember

1917.

Staatsbankrott in Russland.

Der italienische Stützpunkt Stenke gestürmt.

Auf dem Schlachtfelde südwestlich Cambrai.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Cambrai, 5. Dezember.
Noch immer werden Mengen von Beute eingebracht,
deren genaue Zahlen feststellen unmöglich ist. Vor kurzem
lag ich vor dem Schutze eines rüdwärts gelegenen Ortes
über 50 englische Geschütze aufgestellt, darunter viele schwere,
die meisten vollständig gefechtsbereit. Die dazu ge-
hörige, in Bergen erbeutete Munition liegt zum Teil noch
in den erklärten englischen Stellungen. Bald darauf be-
gann ich einen Zug von anderthalb englischen Feld-
batterien, welche von deutschen Artilleristen, die sie erbeutet
haben, eingedrängt wurden. Die Geschütze und Kröten sind
nicht wie bei uns, einheitlich, sondern verschieden, sondern
haben eine Hochleistungs-Schubmechanik aus unregel-
mäßigen grünen, gelben und schwarzen Eichen. Auf dem
Schlachtfelde selbst, das nach großer Zeit unzugänglich ist,
begegnet man langen Zügen englischer Gefangener, darunter
zahlreichen Offizieren. Sie sind zum Teil noch gutes, fröh-
liches Menschennaterial, da hier der Feind keine Ge-
walt an ihnen geübt hat, doch befinden sich auch viele Gefan-
genen, die den Eindruck machen, als ob die Engländer
ihre ungeliebten Verluste mit halbschuldigem
Kannengewitter hätten ausfüllen müssen. Die englischen Ge-
fangenen können sich noch immer nicht von ihrer Über-
zeugung darüber erholen, daß ihre großangelegte Über-
wältigung des Feindes durch die Engländer verfehlt ist.
Hinterlage verhandelt hat. Sie standen die Deutschen in
Händen und hatten völlig bedrückt und gefesselt. Ihre
Verluste haben sie einstimmig als sehr groß an. Von einer
Angriffsaktion sagte ein Offizier die Überlebenden hätten
in einem kleinen Sanie Platz

Ich sah Hauptbrennpunkte der Schlacht, so das von den
Engländern feilschartig ausgebaute Wegesystem von La
Tane und die Überbrücke über die Schelde bei Banteux
nach mit allen frühen Spuren des Kampfes. Da der Feind
die Brücken über die unruhigen Gräben und über die Schelde
sicher zusammengebrochen hatte, gingen die Stützpunkte
durch das eine Boller hindurch und kletterten die für die
Gegend ziemlich heißen, vom Engländer mit Maschinen-
gewehren besetzte Hügel, während die Ausgangsstellungen
unter dem schwersten Feuer des Feindes lagen. Die De-
ckungen mit Panzerrollen, sind in wenigen Brierstellungen
welche in Trümmerhaufen verandelt worden, selbst in dem
weiter zurückliegenden Balleus, da der Feind dort seiner
harten Artillerie jedes Vorhaben und jeden Stall mit
zwei bis drei Vorkriegsbeben können, aber das Höhen-
feuer hielt unsere Angriffe nicht auf. Einzelne Regimenter
sind beim ersten Anstöße bis Stenke tief in die feind-
lichen Stellungen hineingekommen. Aus der Truppe selbst
kam der Wunsch, den Angriff fortzusetzen. So erbot sich ein
holländisches Regiment, La Baccarie, welches von zwei
Seiten vom Feinde flankiert werden konnte und von ihm
mit allen Mitteln ausgebaut war, selbständig zu erklären
und setzte sich in weniger als einer Brierstellung in den Be-
sitz der Ostschicht. Bedrohliche, idenzeitliche, holländische,
russische und andere Regimenter beteiligten im Anstöße des
Vorstoßes, und Divisionen welche seit über zwei Jahren im
Stellungslampe liegen, haben frisch, ausgerüstet, eng-
lische Truppen gezeigt, daß der deutsche Krieger nichts von
seinem unüberwindlichen Angriffsfähigkeit verloren hat.

Diesfach erliefen die Truppen in der vorletzten Kampf-
stellung die russischen Waffenstillstandsangebote. Sie nahmen
sie mit Freude, aber auch mit Befallenheit, auf. Ihre Volung
ist, obwohl sie sich alle nach dem Feind können. Briebe wird,
wenn Einbezug ist, daß die Engländer genug haben“
(Kb.)
W. Schenermann, Kriegsberichterstatter.

Die Geheimverträge der Entente.

T. U. Genf, 8. Dez. In Pariser diplomatischen Kreisen
wird mit Bestimmtheit festgestellt, daß die die Entente um
den russischen Kampfverträgen Geheimverträge von der
russischen Regierung nicht veröffentlicht werden sind. Man
hofft, daß diese aus den Jahren 1911 und 1912 stammenden
Verträge, in denen die Feststellung Deutschlands und
Oesterreich-Ungarns vorgezogen ist, auf Veranlassung Buda-
vans von den Beamten des alten Regimes rechtzeitig aus
den Archiven entfernt werden konnten.

Czerwin zur Wilson-Botschaft.

Wien, 6. Dezember. Ungarische Delegation. Anstößig
für auswärtige Angelegenheiten. (Schluß der Rede des
Präsidenten Czerwin)
Einer der Herren hat die Lebensunfähigkeit gehabt,
sich zu fragen, wie ich über eine amerikanische Kriegs-
erklärung denke. Nicht beständige Nachrichten lassen die
Möglichkeit offen, daß Amerika uns abzuliegen wie unseiner

WTB. London, 8. Dez. (Neuer.) „Daily Telegraph“
meldet aus Petersburg vom 6. Dez. Ein heute veröffent-
lichtes Dekret gibt die summarische Annullierung aller aus-
ländischen Anleihen und die Einstellung der Zinszahlungen
für diese Anleihen bekannt.

Der amtliche österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 8. Dezember. Amtlich wird veröffentlicht:
Oesterlicher Kriegsjahresausflug.
Waffenruhe.
Italienischer Kriegsjahresausflug.
Unsere tapferen Truppen, in ihrer Mitte das Egerländer
Schützenregiment Nr. 6, schritten gestern früh gegen
die festen Stützpunkte von Stenke und behaupteten sie gegen
heftige Angriffe.
Die Zahl der seit dem 4. Dez. bei der Heeresgruppe des
Feldmarschalls Conrad eingekerkerten Gefangenen übersteigt
16 000 Mann.
Unsere Krieger bestanden zahlreiche Kämpfe und
ihnen sehr italienische Flugzeuge ab. Offiziersvertreter
Kriegsjahresausflug seinen 21. Aufstieg.
Der Chef des Generalstabs.

Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

WTB. Berlin, 8. Dezember, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegsjahresausflügen nichts Neues.

Unsere Beute und Eroberungen seit 12. Dezember 1916.

WTB. Berlin, 8. Dez. Seit Ablehnung unseres
Friedensangebotes vom 12. Dezember 1916 machten allein
die deutschen Truppen 286 900 Gefangene, darunter
6800 Offiziere. Darin sind die im Etappengebiet oder
auf dem Transport zu den Gefangenenlagern befindlichen
nicht eingerechnet, auch nicht die Zahl der 9000 bei Cambrai
gefangenen Engländer. Im einzelnen verteilen sich die Ge-
fangenenzahlen wie folgt auf die verschiedenen Nationen:
Russen 79 300, Rumänen 42 950, Franzosen
29 550, Engländer 22 000, Italiener 112 553,
Amerikaner 75, Serben 1141, Belgier 45, Mon-
tegriner 2, Portugiesen 120, Japaner 3. In
der gleichen Zeit verlor die Entente allein an Deutschland
über 2000 Geschütze, 652 420 Schuß Artilleriemunition,
1715 Munitionen und andere Wagen, 99 673 Gewehre,
51 369 Pistolen und Revolver, 4902 Maschinen-
gewehre, 2618 abgefeuerte feindliche Flug-
zeuge, 230 feindliche Jagdflugzeuge. Dies-
Zahlen enthalten nur die Beute, die der deutschen Heeres-
verwaltung fürwärtig wurde. Hierzu kommen noch alle
die Waffen, Munition und Geräte, die sofort von den Trup-
pen nach ihrer Erbeutung gegen den Feind verwendet
wurden.

Durch Angriffe gewann die Entente in Europa
674 Quadratkilometer Boden und zwar nur eigenen,
von ihnen selbst getrimmeren und verwüsteten Geländes.
Der Gesamtgewinn der Mittelmächts be-
trägt dagegen 47 500 Quadratkilometer.

Wieder 4 Dampfer versenkt.

WTB. Berlin, 8. Dez. Durch die Tätigkeit unserer
U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsjahresausflug
wiederum vier Dampfer versenkt, darunter ein Dampfer,
der aus einem starkbesetzten Geleitzug herausgeschossen wurde,
sowie der bewaffnete französische Dampfer „Romona“.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Fünf-Milliarden-Deszit in Washington.

WTB. Washington, 8. Dez. (Neuer.) Schatzsekretär
Mac Koz bemerkt in seinem Jahresbericht an den Kongress,
daß zur Deckung der Ausgaben des laufenden Fiskaljahres
5 Milliarden Dollar mehr erforderlich seien als der Betrag
aus Steuern und den bereits bewilligten Fondsummen
ausmache. Die Einnahmen würden auf 12 Milliarden
680 Millionen Dollar veranschlagt, was mit dem Bestände
des Schatzkassens einen Gesamtbetrag von 13 Milliarden
647 Millionen ergibt. Er schätze den Betrag, mit dem im
nächsten Jahre die Ausgaben die Einnahmen überschreiten
würden, auf 7 Milliarden 600 Millionen Dollar.
(Sätze Depeschen Halle auf Seite 1.)

beiden Bundesgenossen, der Türkei und Bulgarien,
den Krieg erklären könnte. Ich sage nicht, es werde sein,
jedem nur, es könnte sein. Aber sollte der Fall auch ein-
treten, dann werden wir dennoch nichts von dem bebauten
können, was wir in der Vergangenheit getan haben. Wir
sind wegen unserer treuen Bundesgenossenschaft mit
Deutschland mit der Gegnerschaft Amerikas
rechnen müssen. Wenn Amerika diese Konsequenzen nicht,
so ist das, ich gebe es zu, immerhin wegen der Deuterei
Zuge gelangen. An dem Kriegsergebnis jedoch wird das
nicht das Geringste ändern.
Wenn ich von

Amerika
spreche, möchte ich die Herren immerhin auf die heutige Rede
des Präsidenten Wilson aufmerksam machen, die in mancher
Beziehung unverkennbar und unklar ist, die aber doch einen
bedeutungsvollen Fortschritt in dessen Anschauungsweise
in einer Richtung enthält. Der Präsident hat gesagt: „Wir
müssen hervorheben, daß wir Österreich-Ungarn
in keiner Weise schädigen wollen und daß es
nicht unsere Sache ist, uns mit den Militä-
tionen der Welt zu befassen. Wir wollen ihnen
in keiner Weise ihr Verhalten kritisieren, wünschen aber,
daß sie ihre Angelegenheiten, die großen und die
kleinen, selbst ordnen.“ Wenn man diese Auffassung ver-
steht mit jener, welche die Entente in die Monarchie
hineingeworfen hat und die mit dem Schlagwort
„Selbstbestimmungsrecht der Völker“

bezeichnet wird und das auf der Friedenskonferenz mit
Wilson eine gewisse Anerkennung gefunden hat, so finde ich in der
heutigen Auffassung des Präsidenten der Vereinigten Staaten
einen großen bedeutenden Fortschritt, einen Fortschritt,
welchen wir anerkennen und welchen selbstbisher nur leb-
haftesten Interesse haben. Wenn wir dem Ursprung des
selbstbestimmenden Fortschritts nachgehen, so finden wir, daß es an dem
der Entente seit Kriegesbeginn vorgezogene Kriegsjahresausflug
der kleinen Nationen“ anknüpft. Die kleinen Nationen, das
waren die kleinen Staaten, die von den Mittelmächten an-
gesehen vernachlässigt wurden, das waren Serbien, Montene-
gro usw. zu deren Schutz und Rettung die Entente vorging
zu den Waffen gegriffen zu haben:
Das war das Selbstbestimmungsrecht der kleinen
Staaten.

Noch in keiner an die Kriegsjahresausflug gerichteten Rede vom
18. Dezember 1916 hat es Präsident Wilson als eines der
normale Friedensziele bezeichnet „die Rechte und Prin-
zipien der kleinen Staaten zu sichern.“ In der hierauf er-
folgten Antwort an Wilson wurde sie durch die brutale
Formel ergänzt, daß sie den Krieg auf zur Be-
freiung der Italiener, Serben, Rumänen,
Tschechen und Slowaken und der Fremdbert-
schaft führten. Der Schutz der kleinen Staaten trat in
den Hintergrund; die gewaltsame Abtrennung einzelner
Nationalitäten von der Monarchie stand vorne an und zwar
die gewaltsame Abtrennung ohne Einräumung des Selbst-
bestimmungsrechts an die Nationalitäten.
In der Botschaft vom 22. Januar 1917 wolle Präsident
Wilson eine gewisse

Änderung an den Ententeplanpunkt,
indem er den Ruf nach inneren Reformen in einzelnen
Staaten erhob und so die innerpolitischen Verhältnisse der
einzelnen Staaten in die internationale Erörterung einbe-
zog, gleichzeitig aber erklärte, es gebe kein Recht, die Völker
zu Machtwort zu Machtwort abzutreten, als ob sie deren
Eigentum wären.“ In dieser Botschaft des Präsidenten der
Vereinigten Staaten wird also der Gedanke ausgesprochen,
daß die Abtretung von Gebieten eines
Staates an einen anderen nicht erzwungen
werden dürfe, weiter aber die Zustimmung der Re-
gierungen zur Regierung verlangt.

Das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“,
ist also hier bereits ein ziemlich kompliziertes mirum com-
positum; in territorialer Beziehung des Selbstbestimmungs-
recht eines Staates über seinen territorialen Bestand, gleich-
zeitig aber auch schon ein unter internationalen Schutz ge-
stelltes

Mittelbestimmungsrecht der Nationalitäten
hinsichtlich ihrer innerstaatlichen Beziehungen. Am 11.
April 1917 erklärte die vorläufige russische Regierung, sie
lehne die Wöföf ab, andere Völker zu beherrschen und ihnen
für nationales Erbe wegzunehmen. Sie ändert ihren
kriegsjahresausflug das Recht, das Schicksal ihrer Völker
für Friedensschluß selbst zu bestimmen. Dies ist das Selbst-
bestimmungsrecht der Staaten über ihre Nationen. Es sind
also die Staaten, bald die Nationalitäten Subjekte,
dann wieder Objekte des Selbstbestimmungsrechts, das
äußerst wechselnde Ziele verfolgt, die zwischen verfassungs-
mäßig errungener Autonomie und von einer europäischen
Konferenz verliehener nationaler Selbstständigkeit (spannen
Unter Ausnutzung dieser Begriffsverwirrung hat das Selbst-
bestimmungsrecht der Völker in den Reden der Entente-

Staatsmänner langsam bestimmte Gestalt angenommen. Es ist zum Bedauern für die brutale Förderung der Entente...

das Selbstbestimmungsrecht der Völker in aller Zeit definiert wurde, wo Vorkriegsbedingungen und Parteibestrebungen...

Wo die Entente ein Bedürfnis nach Anzeigungen oder Demonstrationen fühlte, erkant sie natürlich nicht das Recht des schwächeren Staates an, hierüber selbst zu entscheiden...

Wenn ich nun zur Frage Stellung nehme, in welchem Umfange ich das Recht der Völker, über sich selbst zu bestimmen, anerkenne...

Das Verhältnis der Glieder der österreichisch-ungarischen Monarchie zueinander ruht auf gesetzlichen Grundlagen, und die Möglichkeiten einer Veränderung derselben sind durch verfassungsmäßige Einrichtungen vorgesehen...

Besprechungen zu Spanien sind so ausgefallen, als sie überhaupt nur sein können.

Ein edles Frauenleben. Roman von A. Deuß. I. Es war ein einsamer, aber klar, die Station der Preßburger Tischen...

Hegung des politischen und wirtschaftlichen Bündnisses mit Deutschland den Interessen der Monarchie entspricht.

der Weg zum allgemeinen Frieden kann wohl nur über Rußland führen, da Rußland der einzige Staat ist, der zum Frieden geneigt ist.

Italien.

Die Bestärkung. Anfangs, 8. Dez. Die Fortschritte der neuen Offensive kamen dem italienischen Volke ganz unerwartet und lassen es wiederum Tage schwerer Bekämpfung durchleben.

T. U. Anfangs, 7. Dez. Der „Corriere della Sera“ kündigt kürzlich an, daß das italienische Ministerium beschlossen habe, mit allen Mitteln und auf allen Wegen...

T. U. Genf, 8. Dez. Wie das „Pariser Journal“ berichtet, hat General Godogna das 9. I. in der Rue de Besenue zu...

Einberufung der Kammer. WTB Bern, 8. Dez. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom...

Soldaten, trinkend lärmend und jankend. Rauch, Qualm und Brauntweingehauch erfüllten den Raum, nahe der Tür war ein Verlockung...

Auf der Suche nach Vertretern. WTB. Rom, 8. Dez. (Werbung der früheren Abgeordneten Bonano, Scantardi und Dini...

Clemenceau Gewalttätigkeit.

Sern, 8. Dez. Zürcher Blätter melden aus Paris: In der Kammerführung vom 1. Dezember verlor Deschamps einen Interpellationsantrag...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Täglich sechs Rindböcker in England! Der „Daily Chronicle“ meldet: Der Präsident des Board of Trade hat...

Deutsches Reich.

Fürst Schaumburg-Lippe Abschied vom Kriegsschauplatz. Berlin, 8. Dez. Es wurde durch Oberst Adolf Körtz zu Schaumburg-Lippe...

Ausland.

Annahme der Wahlreform in England. London, 7. Dez. (Neuz.) Die Wahlreformvorlage wurde im Unterhause in dritter Lesung angenommen.

„Ich bin auf Urlaub zu Hause, Geza“, verlesste der Major, Graf Andre Bajly. „Und ich komme auf Urlaub“, bemerkte Geza. „Und die anderen Herren hier?“ wandte er sich dann tragend an diese...

„Was machst du hier draußen“, verlesste sie mit kurzem Entschlusse. „Das kann das Fräulein nicht, der Wind wirft das Fräulein um. Es sind zwei Zimmer darin; das Herrenschieße, das ist nur für die seinen Leute bestimmt.“

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.



